

Mit Sicherheit warm verpackt

Die kalte Jahreszeit bringt es an den Tag: Unzureichend gedämmte Gebäude sind ungemütlich – und teuer! Dämmstoffe aus nachwachsenden oder mineralischen Rohstoffen halten die Wärme im Haus. Doch wie findet man die Produkte, die auch gut für die eigene Gesundheit und die Umwelt sind?

Im Keller faucht die Heizung beinahe rund um die Uhr und trotzdem ist es im Haus nicht gemütlich. Denn die Wärme verschwindet einfach durch dünne Wände, durch Dach oder Decke und die alten, undichten Fenster. Dazu treibt der Blick auf die Energierechnung einem die Tränen in die Augen oder die Zornesröte ins Gesicht – je nach Temperament. Kein Wunder: Nach Untersuchungen der Deutschen Energieagentur haben sich die jährlichen Heizkosten für eine vierköpfige Familie in einem unsanierten Einfamilienhaus in den letzten 10 Jahren von 1.365 Euro auf 2.730 Euro verdoppelt. Spätestens nach dieser Erkenntnis ist es Zeit für die Dämmung der Gebäudehülle. Denn nur so bleibt die teure Wärme im Haus.

Vorteil Natur

Will man sich nicht mit den üblichen aufgeschäumten Kunststoffen belasten, die in der täglichen Praxis, beim Brandfall und der Entsorgung Probleme machen können, kommen Dämmstoffe aus nachwachsenden oder mineralischen Rohstoffen ins Spiel. Eine große Verbreitung haben Produkte aus Holzfasern, Hanf und Zellulose bei den nachwachsenden Rohstoffen. Bei den mineralischen Rohstoffen sind unter anderem Mineralschaum, das Vulkangestein Perlite oder Schaumglas aus recyceltem Altglas zu nennen. Aber auch Schafwolle, Holzspäne oder Flachs sind als Dämmstoff gut geeignet. Ihre gute Dämmwirkung im Winter wird bei schwereren Rohstoffen wie Holzweichfaser, Zellulose und Mineralschaum durch einen guten sommerlichen Hitzeschutz ergänzt. Die meisten der genannten Produkte können mit der anfallenden Feuchtigkeit gut umgehen, leiten sie gefahrlos ab, ohne an Dämmwirkung zu verlieren. Das beugt gegen Schimmel vor und sorgt für ein angenehmes Raumklima.

Geprüft in Sachen Gesundheit und Umweltschutz

Dass Dämmstoffe, wie alle anderen Bauprodukte auch, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und bauaufsichtlich zugelassen sind, versteht sich eigentlich von selbst. Deshalb stellen Zeichen wie das europäische Konformitätszeichen CE oder das große Ü als Zeichen für die Übereinstimmung mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung nur den Mindeststandard dar. Wer zugunsten der eigenen Gesundheit und dem Schutz von Umwelt und Klima mehr verlangt, taucht ganz schnell in den bunten Dschungel der verschiedenen Label ein. Denn selbst Fachleute kennen nur selten alle Fakten: Die bauphysikalischen Eigenschaften eines Baustoffs oder einer Konstruktion, die komplette Liste aller Inhaltsstoffe, die Möglichkeiten der Wiederverwendung oder des Recyclings, die zur Herstellung notwendige Energie. Auch über die Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt können sie oft nur spekulieren, vieles beruht auf Erfahrung und Vermutung. Laien, also die überwiegende Mehrzahl aller Bauherren und Renovierer, stehen der Menge an Informationen noch viel unvorbereiteter und mehr oder weniger hilflos gegenüber.

Willkommen im Label-Dschungel

Dieses Informationsbedürfnis versuchen Gütezeichen und Label zu stillen. Allerdings mit unterschiedlicher Aussagekraft und Transparenz. So beschränken sich viele Zeichen auf die gesundheitlichen Auswirkungen durch Schadstoffemissionen, wie die in diesem Punkt empfehlenswerten Zeichen des eco-Instituts oder des Prüfkonzerns Eurofins. Andere legen den Schwerpunkt auf die umweltschonende Wirkung, wie etwa der Blaue Engel, dessen Zeichengeber in den letzten Jahren zunehmend auch gesundheitliche Aspekte in seine Prüfkriterien integriert hat. Wer genau wissen will, was ein Zeichen aussagt, muss schon genau hinschauen und die Vergabebedingungen des Zeichengebers studieren. Doch selbst das ist nicht immer leicht. Einige privatwirtschaftliche Institutionen veröffentlichen ihre Vergabebedingungen nicht oder die Vorgaben sind so schwammig formuliert, dass es im Ermessen der ausstellenden Stelle liegt, ob ein Produkt ausgezeichnet wird oder nicht.

Umfassend und transparent

Die umfassendsten und mit die strengsten Prüfbedingungen für Baustoffe beinhaltet das internationale natureplus-Qualitätszeichen. Ein Zeichen nur für Bauprodukte und nur für solche, die zu mindestens 85 Prozent aus nachwachsenden oder mineralischen Rohstoffen bestehen. Mit aktuell rund 90 Prüfrichtlinien und mehr als 400 ausgezeichneten Produkten ist es in diesem Bereich führend, auch weil nicht nur die ökologischen, technischen und gesundheitlichen Eigenschaften des Produkts sondern auch die Nachhaltigkeit der Erzeugung seiner Rohstoffe sowie die Entsorgung untersucht werden.

Der Zeichengeber ist der natureplus e.V. ein unabhängiger, europaweit orientierter Verein, dessen Mitglieder sich aus Vertretern von Umweltverbänden, Gewerkschaften, Forschungsinstituten, Baustoffherstellern und -händlern, Planern und Verarbeitern zusammensetzen. Die Prüfrichtlinien werden von einer unabhängigen Experten-Kommission unter Anhörung der Hersteller erarbeitet und für jeden zugänglich im Internet veröffentlicht. Bei der Prüfung müssen die Hersteller alle Einsatzstoffe angeben, veröffentlicht wird aber nur eine Version mit absteigenden Mengenangaben. Sogar eine Betriebsbegehung gehört zum Prüfumfang. Ausführliche Informationen zum Bauen und Renovieren mit natureplus-geprüften Bauprodukten finden sich unter www.natureplus.org.

|
|